

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den drei farbige Fenster in die Kapelle eingesezt. (Glasmalerei München, 66 fl. 36 Kreuzer.) Im Jahre 1891 mußte der Friedhof erweitert und vom Besitzer Gruber eine Grundparzelle um den Betrag von 330 fl. abgelöst werden. Gleichzeitig wurde die Oelbergkapelle verbessert. Ein Teil derselben wird jetzt als Leichenhalle verwendet. In den Jahren 1889 bis 1894 wurde eine neue Oelberggruppe geschaffen. (Gröden, 200 fl.) Das Friedhofskreuz mußte mehrmals gerichtet werden, zuletzt im Jahre 1929. 1934 wurde die neue Friedhofsordnung eingeführt.

Von Mesnerhaus (Pfarrhof).

Im Urbar von 1313 wird ein derartiges Haus noch nicht erwähnt. Daraus können wir schließen, daß die Errichtung eines Gotteshauses in der Schwand erst nach 1313 stattfand. Erstmals wird das Mesnerhaus genannt im Jahre 1449, und zwar als Absteigerquartier für den Seelsorger aus Ranshofen (um 1650 werden genannt „zwei Herrenstübel“). Im Urbar von 1581 wird das Mesnerhaus genau angeführt (vergleiche die früheren Ausführungen über das Dorf Schwand) und gesagt, daß die Grundstücke aus dem „Pomergut“ in Schwand gebrochen, das heißt abgetrennt worden seien. Hinzugefügt ist noch: „Zt des Br. (= venerabilis) St. Johannis-Baptista Gottshaus“ = das Haus wurde vom Herzog der Kirche gewidmet. Billwein (Innkreis) erwähnt eine Aufschrift auf dem Hause: „Anno 1582 hat Herzog Wilhelm dem Mesner oder Killmer (?) den Mesnerdienst (zu) Erb gegeben auf seinem Kasten.“ Er schließt daraus, daß das Mesnerhaus ein herzoglicher Getreidekasten gewesen sei. Das dürfte nicht richtig sein. Die Aufschrift hatte folgenden Sinn: Der Mesner hat 1582 auf dieses Haus von seinem Grundherrn, dem Herzog von Bayern, einen Erbbrief erhalten mit der Verpflichtung, auf den Kasten zu Burghausen zu dienen. Der Dienst wird im Urbar von 1581 mit vier Kastenmezen Korn angegeben. Das Bauland („Pfarreerlandl“ genannt) lag im Felde, das sich links am Wege vom Hofmann gegen Weilhart erstreckt.

Die Kirchenrechnung von 1642 sagt, die Schmiede, so das Gotteshaus hat, ist dem jetzigen Mesner ver-